P r e s s e m i t t e i l u n g

**DKG zur Studie der Bertelsmann Stiftung**

**Rückwärtsgewandte Kostendämpfungspolitik wird Versorgungsfragen nicht lösen**

Berlin, 9. Oktober 2019 – Zu den Aussagen der Bertelsmann Stiftung erklärt der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), Georg Baum:

„Die Einschätzung der von der Bertelsmann Stiftung beauftragten Experten zu den Kostendämpfungspotentialen im Krankenhausbereich im Falle rückläufigere GKV-Beitragssatzentwicklung ist von einer statistisch, fiskalischen Sichtweise geprägt, die eine Rückkehr zur einnahmeorientierten Ausgabenpolitik losgelöst von der medizinischen Versorgung propagiert.

Es steht außer Zweifel, dass die demographische Entwicklung und der medizinische Fortschritt auch in Zukunft die Bereitstellung ausreichender Mittel erfordern. Durch die Revitalisierung einer Kostendämpfungs-philosophie kann die Qualität im deutschen Gesundheitswesen nicht gewährleistet werden. Ein Medienkonzern, der sich in innovativen Bereichen bewegt, sollte für das Gesundheitswesen keine rückwärtsgewandten Vorschläge machen. Darauf hinzuweisen ist, dass die Fallausgaben in deutschen Krankenhäusern im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich und der Ausgabenanteil des stationären Bereichs mit circa 32 Prozent seit Jahren stabil sind, und dass das propagierte Krankenhausumstrukturierungsprojekt zig-Milliarden-Mehrauf-wendungen für Neuinvestitionen erforderlich machen würde.“

**Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG)** ist der Dachverband der Krankenhausträger in Deutschland. Sie vertritt die Interessen der 28 Mitglieder – 16 Landesverbände und 12 Spitzenverbände – in der Bundes- und EU-Politik und nimmt ihr gesetzlich übertragene Aufgaben wahr. Die 1.942 Krankenhäuser versorgen jährlich 19,4 Millionen stationäre Patienten und rund 20 Millionen ambulante Behandlungsfälle mit 1,2 Millionen Mitarbeitern. Bei 97 Milliarden Euro Jahresumsatz in deutschen Krankenhäusern handelt die DKG für einen maßgeblichen Wirtschaftsfaktor im Gesundheitswesen.